

Friedenserklärung Frauen*vollversammlung in Magdeburg, Juni 2024

Seit Monaten bewegen uns Kriege in den verschiedensten grausamen Formen. Wir sehen Gewalt mit all ihren furchtbaren Auswirkungen. Frauen* sind von Krieg und Gewalt oft besonders betroffen: als Opfer von kriegsbedingter sexualisierter Gewalt; als Mütter, Töchter und Partnerinnen von Soldat*innen und Gefallenen; als Soldatinnen im Wehrpflichtdienst; als pflegende Angehörige, die nicht flüchten können; als Vertriebene und Heimatlose, die verantwortlich sind für Kinder und Alte.

Mit großer Sorge sehen wir weltweit das Erstarren von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Religion und Volkszugehörigkeit werden instrumentalisiert, um Hass und Ängste zu schüren. Das führt zur pauschalen Abwertung von ganzen Menschengruppen.

Desinformation und Hasskampagnen werden auch in Deutschland gezielt eingesetzt, verstärken Verschwörungserzählungen und erschüttern das Vertrauen in die Demokratie.

Dem wollen wir als Frauen* die Botschaft entgegensetzen, dass Frieden und ein friedliches Miteinander zwischen den Völkern und Religionen möglich sind.

Mit der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer bekennen wir: „Es gibt kein christliches Blut, kein jüdisches Blut, kein muslimisches Blut – es gibt nur menschliches Blut, und wir müssen die Menschen respektieren.“

Aus diesem Grund verpflichten wir uns:

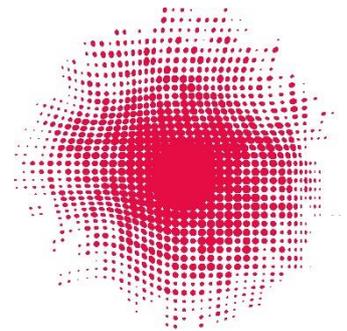
1. Wir antworten nicht auf Hass mit Hass. Wir stellen uns gegen die Logik von angeblichen Feindbildern.
2. Wir wollen Hass und Hetze überall identifizieren, wo sie uns begegnen, und uns solchen Aussagen entschieden entgegenstellen, im familiären Umfeld, im Kontext von Gemeinde und Nachbarschaft, im Arbeitsleben und in der Öffentlichkeit.
3. Wir sehen uns als Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen*, die für den Frieden eintreten und sich über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg miteinander vernetzen.

Von Verantwortungsträger*innen in Religion und Politik in Deutschland fordern wir:

- Eine deutliche Distanzierung von menschenverachtenden und hetzerischen politischen Positionen.
- Eine ausreichende Finanzierung von Projekten zur Friedens- und Demokratiebildung.
- Dass (betroffene) Frauen* bei politischen Entscheidungen gehört und ihre Stimmen berücksichtigt werden.
- Dass Frieden und Opferschutz bei politischen Entscheidungen Priorität haben müssen.

Lasst uns gemeinsam für Frieden eintreten, Grenzen überwinden, füreinander das Wort ergreifen und uns gegenseitig stärken im Widerstand gegen Hass und Gewalt.

Diese Erklärung wurde zum Abschluss der Vollversammlung der evangelischen Frauen am 8.6.24 verabschiedet.



FRAUEN
VOLLVERSAMMLUNG
IN DER EKM